

Z
E
H
N
J
A
H
R
E



HISW

Hamburgisches Institut
für systemische Weiterbildung



10 Jahre HISW

Im Frühjahr 1999 haben wir volle Segel gesetzt. Unser Schiff hat seinen Hafen in der Bargtheider Str. 124 im Nordosten von Hamburg. Es hat schon einigen Stürmen getrotzt, uns jedoch immer wieder behütet und beherbergt. Für uns, unsere MitarbeiterInnen und viele unserer WeiterbildungsteilnehmerInnen ist das Haus in Hamburg-Rahlstedt ein Ort der Lernfreude, der Ermutigung, der Weiterentwicklung, des Umgangs mit Ressourcen und der Kompetenz.

Wir blicken zurück auf Zeiten des Aufbaus, der Ideenfülle, des Versuchs und Irrtums, des Lernens und Lehren-lernens, der Teamarbeit, des Suchens und Findens und der Konsolidierung. Am Anfang stand unsere Überzeugung, mit Systemischer Beratung, Therapie und Supervision in einer großen Vielfalt von beruflichen und persönlichen Kontexten anregend, unterstützend, hilfreich wirken zu können. Das Interesse an Menschen und menschlichen Beziehungen hat uns ständig begleitet. Inzwischen kennen sehr viele Menschen uns und unsere Arbeit und die Zahl unserer MitarbeiterInnen wächst kontinuierlich. Ein Institut zu zweit zu leiten, fordert viel Achtung, Respekt und Akzeptanz von Unterschiedlichkeit. Zum Zusammenspiel in der Unterschiedlichkeit gehört gleichzeitig Kreativität, Kompetenz, Veränderungsbereitschaft und Bewegung. Wir sind dankbar, diese Erfahrungen gemeinsam zu erleben.

Uns leiten die folgenden Kernpunkte systemischen Arbeitens :

- die Aktivierung von Kräften und Ressourcen
- die Klärung von Anliegen und die Erarbeitung von Aufträgen
- die Begegnung auf Augenhöhe, wertschätzend und respektvoll
- die Beachtung unterschiedlicher Wirklichkeitskonstruktionen
- die Herstellung von Kontakt und Kongruenz in Beziehungen
- das Augenmerk auf Lösungen, die sich Menschen erarbeiten

Dabei vertreten wir in unseren Weiterbildungen sowohl die Notwendigkeit, klare und direkte Kommunikationskompetenzen zu erwerben als auch spielerisch auf vielerlei kreative Weise Kontakte zu Klienten und Kollegen zu gestalten. Wir erleben immer wieder, von welcher verschiedenen Perspektiven die Welt interessant, einladend und immer wieder neu erlebt werden kann. Ein integratives Konzept, in dem auch Elemente aus Gestalt- und Gesprächstherapie, aus Körper- und Hypnotherapie, aus Psychodrama, Tanz und Theater Eingang finden, wird von uns praktiziert, ständig ergänzt und modifiziert. Inzwischen arbeitet unser Mitarbeiter-Team intensiv an diesen Veränderungsprozessen mit.

Und uns persönlich leitet in unserer Arbeit:

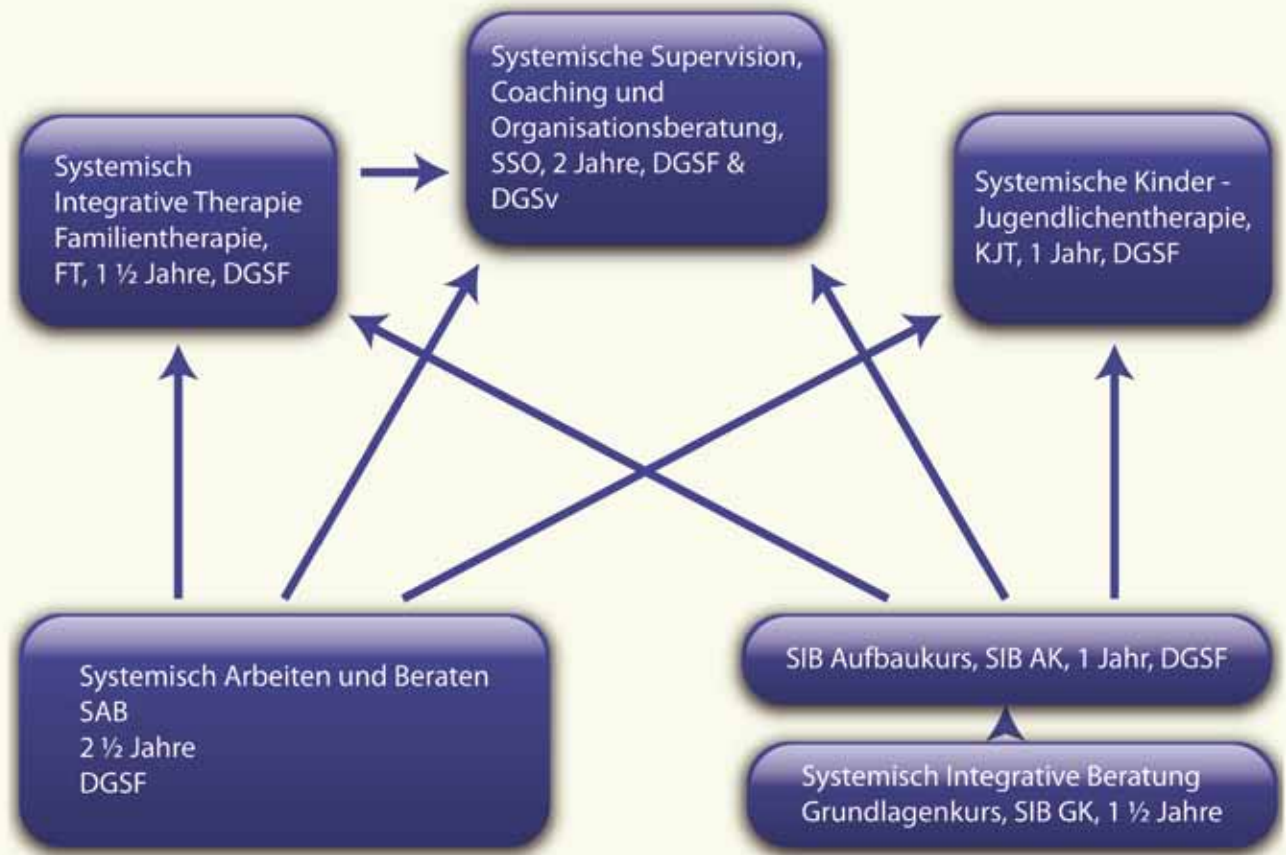
- Freude daran, etwas zu verwirklichen
- Offenheit für Neues
- Weitergeben von Bewährtem, das uns immer wieder überzeugt
- Spaß und Humor
- die Gewissheit, zu zweit zu sein und sich aufeinander verlassen zu können
- mit Freude zu erleben, wie konstruktive Entwicklung und Wachstum entstehen

Genau das wünschen wir auch unseren KursteilnehmerInnen und KlientInnen.

In Dankbarkeit für 10 Jahre wachstumsorientierter und kreativer Arbeit

Susanne Vormbrock-Martini

Ulla Wolter-Cornell



Herzstück aller HISW – Weiterbildungen

Die Berufsbegleitende Weiterbildung : Systemisch Arbeiten und Beraten – S A B und Systemisch Integrative Beratung – S I B

Der erste Lehrgang Systemisch Arbeiten und Beraten wurde von Ulla Wolter-Cornell im Jahr 1996 konzipiert und in Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule in Person von Peter Wenzel durchgeführt. In Folge wurde der Kurs 6 mal durchgeführt und an die inzwischen erarbeiteten Richtlinien der DGSF angepasst. Nach der Beendigung der Kooperation mit der VHS startete das HISW weitere 20 SAB–Kurse. Susanne Vormbrock-Martini führte den von ihr konzipierten Lehrgang Systemisch Integrative Beratung, ebenfalls DGSF–anerkannt, ab 1998 in der Schweiz insgesamt siebenmal durch, von 1998 bis 2006 in Kooperation mit dem ZEF, Zentrum für Entwicklungstherapeutische Fortbildung.

Die beiden Instituts- und Kursleiterinnen vernetzten ihr Weiterbildungsangebot bereits vor Gründung des HISW 1999 und evaluieren und aktualisieren den inzwischen etablierten und bewährten Lehrgang Systemisch Arbeiten und Beraten fortlaufend.

Inzwischen starten 4 bis 5 SAB– und SIB–Kurse im Jahr. Die Weiterbildung wird in zwei unterschiedlichen Strukturen angeboten. Das Lehr- und Lernkonzept mit Theorie- und Methoden-

vermittlung, Selbsterfahrung und Training hat sich bewährt, ebenso wie die Verzahnung von Gelerntem mit der mitgebrachten Berufserfahrung sowie der aktuellen Berufspraxis der Teilnehmenden. Alle Kursleiterinnen und Kursleiter legen Wert auf selbstverantwortliches Lernen, eine wertschätzende Haltung, ein konstruktives Lernklima, ständige Aktualisierung der Inhalte und eine engagierte und kreative Präsentation der Lehrinhalte.

Die Teilnehmenden bekommen eine profunde Weiterbildung hinsichtlich:

- einer systemischen Sichtweise und mehrperspektivischen Grundhaltung
- ressourcenorientierter, prozessorientierter und lösungsorientierter Beratung im psychosozialen Arbeitsfeld, in Unternehmen und Betrieben
- des Self-Care und der Einschätzung und Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und professionellen Persönlichkeit.

Der Abschluss der Weiterbildung kann nach Erfüllen aller Bedingungen zu einem DGSF anerkannten Zertifikat „Systemisch Arbeiten und Beraten“ führen, das im Bereich psychosozialer Beratung immer mehr zu einem gefragten Qualitätsmerkmal geworden ist.

Weiterführende Systemische Weiterbildungen

Aufbaulehrgänge

1. Systemisch Integrative Therapie – FT

Dauer: eineinhalb Jahre , wird jährlich angeboten.

Im Fokus steht das Thema Therapeutenidentität, Therapeutenpersönlichkeit, Vertiefung von Haltung und Methoden, Systemtheorie und Selbsterfahrung. Eine achttägige Familienrekonstruktion ist Teil der Weiterbildung.

2. Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung – S S O

Dauer: zwei Jahre, wird jährlich angeboten.

Für Fachkräfte, die ihr praktisches Wissen im alltäglichen Umgang mit Systemen vertiefen und sich in ihrer Professionalisierung weiter entwickeln wollen. Im Fokus steht unter anderem das Kennenlernen systemisch supervisorischer Interventions- und Arbeitsformen, deren situationsadäquater Einsatz und die Entwicklung des individuellen supervisorischen Stils auf der Basis der persönlichen und professionellen Ressourcen.

3. Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie – K J T

Dauer: ein Jahr, wird jährlich angeboten.

Für Fachkräfte, die therapeutisch mit Kindern arbeiten, bietet der Kurs eine Vertiefung, in der Selbsterfahrung zu Entwicklungsthemen ein wichtiger Bestandteil ist.

Die Anwendung systemischer Kernpunkte auf kinderspezifische Kontexte wird in Theorie und Methodik vermittelt.



Alle drei weiterführenden Lehrgänge können mit einem DGSF-Zertifikat abgeschlossen werden, der SSO-Kurs darüber hinaus mit einer DGSV-Anerkennung, wenn vorher der FT-Kurs besucht wurde. (DGSV-Deutsche Gesellschaft für Supervision)

Weitere Lehrgänge

Vorbereitung für den Heilpraktikerschein Psychotherapie

Seit 10 Jahren bieten wir Vorbereitungskurse für den Erwerb des „kleinen“ Heilpraktikerscheins an. Dieser ist notwendig für Menschen, die psychotherapeutisch arbeiten möchten, ohne Ärztin oder Arzt bzw. psychologische Psychotherapeutin oder Psychotherapeut zu sein. Es wird ein umfassender Überblick über die Psychiatrie mit Krankheitsbildern in Symptomatik, Verlaufsform, Diagnostik und Therapie anhand verschiedener Methoden und praktischer Beispiele vermittelt. Die TeilnehmerInnen werden unterstützt, die für sie bestmöglichen Lernstrategien zu entwickeln und den Lernstoff in der Arbeit mit Prüfungsfragen und in Rollenspielen über Prüfungssituationen zu festigen.

Start jährlich.



Interdisziplinäre Frühförderung

Seit 2005 führen wir eine dreijährige Weiterbildung Interdisziplinäre Frühförderung durch, die das von der Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung VIFF herausgegebene Curriculum umsetzt. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen für die Komplexleistung Interdisziplinäre Frühförderung, die seit 2004 vom Gesetz gefordert wird, zu qualifizieren. Zielgruppe sind alle derzeit und zukünftig in der Frühförderung beschäftigten Pädagogen, Psychologen, Ärzte, medizinische Therapeuten und vergleichbare Berufsgruppen. Die Weiterbildung wird in zwei Modulen durchgeführt:

- Grundlagenkurs, 1 Jahr
- Aufbaukurs, 2 Jahre

Die Kursleitung und das Referententeam sind interdisziplinär zusammengesetzt. Pädagogen, Psychologen, Ärzte, Bewegungs- und SprachtherapeutInnen arbeiten zusammen. Start jährlich.

Unsere neuen Lehrgänge ab 2010

Entwicklungspsychologische Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern / Dr. Mauri Fries und Barbara Bütow

Die Weiterbildung vermittelt Ergebnisse der Säuglings- und Bindungsforschung und darauf aufbauende Interventionsmöglichkeiten zur Förderung der frühen Eltern-Kind-Beziehung. Die videogestützte wertschätzende ressourcenorientierte Beobachtung und Einschätzung von Eltern-Kind-Interaktionen, bei denen die Perspektive des Kindes mit seinen individuellen Möglichkeiten im Vordergrund steht, ermöglicht, Risiken und Ressourcen für die Entwicklung sicherer einzuschätzen und zeitlich begrenzte, niedrigschwellige Beratungsprozesse zu gestalten. Dauer 1 Jahr.

Kinder im Spiel verstehen – Psychomotorische Entwicklungsbegleitung / Prof. Amara Eckert und Gerd Fichtner

An drei Wochenenden steht der psychomotorische Dialog in Spiel und Bewegung im Mittelpunkt. In Praxis und Theorie wird die Bedeutung einer psychomotorischen Entwicklungsbegleitung in Früherziehung und Frühförderung erfahren. Es geht dabei sowohl um die vielfältigen Möglichkeiten einer psychomotorischen Gruppenarbeit, als auch um Einzelförderung. Neben der systemischen Betrachtung des Themas, bekommt eine sinnverstehende Haltung in der Arbeit mit kleinen Kindern und ihren Familien eine besondere Bedeutung, denn hinter Symp-

tomen und Entwicklungsproblemen verbergen sich oftmals Lebensthemen, die Kinder uns in Bewegung und Spiel zeigen. Wir zeigen in den drei thematisch aufeinander aufbauenden Seminaren Möglichkeiten auf, wie im geschützten Rahmen mit diesen emotionalen Themen spielerisch und bewusst umgegangen werden kann. Dazu gehört natürlich auch die Auseinandersetzung mit den Themen, die Kinder uns erwachsenen Begleitern spiegeln.

Und dann noch – Unsere Workshops zu den folgenden Themen:

- Frauen-Workshop
- Kreative Methoden
- Konfliktmanagement
- Abschied, Trauer, Neubeginn
- Kindesvernachlässigung
- Die Nöte beim Großwerden

Unsere neuen Zweigstellen

In diesem Jahr öffnen unsere neuen Zweigstellen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern:

Das Müritz Institut in Babke bietet erstmals im Januar 2010 eine Weiterbildung „Systemisch Arbeiten und Beraten“ an.

Das Holstein Institut in Kiel bietet erstmals im November 2009 eine Weiterbildung „Systemisch Arbeiten und Beraten“ an.

Kooperation mit dem Seminarhaus Freiraum-Babke

Seit einigen Jahren finden verschiedene Seminare und Teile unserer Weiterbildungen statt im Seminarhaus Freiraum-Babke, wunderschön gelegen im Müritz Nationalpark.

www.freiraum-babke.de

info@freiraum-babke.de



Grußadressen

Auszüge aus Grußworten

„... Und wenn so kompetent und gut organisiert Wissen vermittelt wird und die emotionalen Erlebnisinhalte auch nicht zu kurz kommen, ist es eine logische Konsequenz, dass Ihr 10jähriges Jubiläum habt – der Erfolg spricht für sich selber. Danke Schön!“

Christiane Hartmann-Rohrbach, Psychologin, Systemische Therapeutin und Supervisorin in Offenburg

„Liebe Ulla, du hast viele Jahre an der Hamburger Volkshochschule gearbeitet – ich glaube, es war Autogenes Training – mit guter Resonanz! Eines Tages kamst du in mein Büro – ich war damals zuständig für den Bereich „Gesundheit und Umwelt“ – und hast, sehr überzeugt und zielstrebig angefragt, ob die VHS nicht Interesse an einer berufsbegleitenden Ausbildung „Systemisch arbeiten und beraten“ hätte. Sie hatte, und damit war wahrscheinlich einer der ersten Bausteine für das HISW geschaffen. Du hast mich selbst auch so sehr überzeugt, dass ich einer der ersten Teilnehmer war. Ich wünsche Euch weitere zehn erfolgreiche Jahre!“

Peter Wenzel ‚Praxis für Familienberatung‘ in Tuttlingen

„Wie – erst 10 Jahre!? Wir fühlen uns, als würden wir schon eine Ewigkeit vom HISW begleitet. So wenig sind Sie aus unserer täglichen Arbeit im Familienplanungszentrum wegzuenden – sei es in der Supervision unserer vielfältigen, manchmal kniffligen Beratungsfälle, in anregenden Fortbildungen in Ihrem schönen Haus oder in der kompetenten, Mut machenden Supervision unserer Teamarbeit! Vielen Dank! Herzliche Glückwünsche! Und noch mindestens 10x10 weitere solche Jubiläen!“

Das Team des Familienplanungszentrums Hamburg

„Liebe Susanne, Liebe Ulla, gerne schreibe ich Euch zu Ehren 10 Jahre HISW ein kleines Grußwort. Unsere Kooperation und unser gemeinsamer Weg ist um einiges länger als 10 Jahre und umfasst mittlerweile fast genau zwei Jahrzehnte zum Teil kontinuierlicher zum Teil periodischer Zusammenarbeit. Besonders geschätzt habe ich dabei eine Zusammenarbeit, die immer getragen war von Wertschätzung und Respekt einerseits sowie Anregungen und Suchbewegungen andererseits. Wenn das HISW heute in der Region und weit darüber hinaus für seine systemischen Angebote und Ideen bekannt ist, ist dies Eurem unermüdlichen Engagement und Eurer kreativen Schaffenskraft zu verdanken. Herzliche Grüße“

Wolfgang Kemmler, Leiter des Kölner Instituts für systemische Beratung/ KIB

„Ich will Euch mein Erfolgsgeheimnis verraten – meine ganze Kraft ist nichts als Ausdauer.“ (Louis Pasteur)

gesendet als Gruß und gemeinsames Motto von Jochen und Margarita Klein vom KREISEL Hamburg

„Ein Ruhri im Norden –

Inzwischen ist es einige Jahre her, als ich Ulla im DGSF kennenlernte und wir erste Gespräche über unsere Institute führten und unsere großen und kleinen Sorgen als Institutsleitungen austauschten. Einige Jahre später trafen wir uns im ifs, um über die Möglichkeiten einer Kooperation nachzudenken. Herausgekommen ist unsere Zusammenarbeit in der Weiterbildung Systemische Supervision und Organisationsentwicklung.

Wie ist das nun für einen Ruhri (Einwohner aus dem Ruhrgebiet) im Norden zu arbeiten und zu unterrichten? Du denkst als Ruhri: „Oh, endlich darf ich mal eine Weiterbildung in Deutschland machen“, denn die im Norden sprechen ja richtiges Deutsch und lächeln gerne über die Sprache der Ruhris. Ok, als eingeborener Ruhri denkst du in Hamburg: „Ach so klingt es, wenn Frauen und Männer Deutsch reden“ und manches bleibt dir, wenn du der Sprache nicht mächtig bist verborgen. Umso erstaunlicher ist es, dass sich Menschen aus dem Norden und dem Ruhrgebiet verständigen können, ja sogar, voneinander lernen und vertrauensvoll kooperieren können. Diese Erfahrung macht richtig Mut zur Multikulturellen Arbeit,

denn inzwischen ist die Kooperation nicht mehr nur zwischen Hamburg und Essen, vielmehr ist Babke (Meck-Pomm) als ein „neuer Mittelpunkt der westlichen oder östlichen Welt“ hinzugekommen. Es war für mich eine große Freude zu sehen, wie das HISW in diesen Jahren immer mehr wuchs und wuchs und dann in Babke auch noch ein großes Tagungszentrum dazu kam und schließlich noch die neuen Institute: das Müritzt Institut und Holstein Institut!

Ich habe in den inzwischen 5 Jahren unserer Kooperation viele Ideen und Anregungen mit ins Ruhrgebiet genommen, aber auch – und das ist mir wichtiger – ganz viele zwischenmenschliche Begegnungen, die mich bereichert, gestärkt und unterstützt haben.

Dafür möchte ich mich bei Ulla und Susanne sehr herzlich bedanken, auch für ihr großes Vertrauen, in ihrem Institut unterrichten zu dürfen, vor allem aber für die herzliche und freundschaftliche Aufnahme. Ich wünsche Euch und Euren MitarbeiterInnen zum 10-jährigen alles erdenklich Gute, viel Freude und Ideen für neue Perspektiven des HISW.“

Reinert Hanswille, Institutsleiter des ifs-Essen)



Buchbare Zusatzworkshops für unsere Jubiläumsfeier „Tag der offenen Tür 2010 im H I S W “

Am Freitag, 25.06.2010, 9 – 18.30 Uhr im HISW, Bargtheider Str. 124

9 – 18.30h	Klönzimmer mit Getränken und Snacks – <i>die Institutsleiterinnen freuen sich auf Ihren/Euren Besuch</i>	15 – 16.30h	Workshops / WS
9.30 – 11h	Workshops / WS	WS 3b	Vom Wunsch zum Ziel – mit dem Zürcher Ressourcen-Modell (ZRM) – Ziele- erfolgreich umsetzen, mit Stephanie von Below
WS 8b	Scham – Ein besonderes Gefühl, mit Tobias von der Recke Ausgebucht	17 – 18.30h	Workshops / WS
11.30 – 13h	Workshops / WS	ZWS 3	Vom professionellen Umgang mit gefährdeten Kindern, mit Birgit Haustein
WS 1b	Autorität durch Beziehung – Elterncoaching nach Haim Omer, mit Matthias Richter Ausgebucht	ZWS 4	Migration oder Fremd ist der Fremde nur in der Fremde (Karl Valentin), mit Beatrix Weidinger von der Recke
13 – 15h	Mittagessen und Pausenklönchnack	ZWS 5	Wirksame Beratungsstrategien in schwierigen Ausgebucht Beratungskontexten, mit Jochen Leucht
13.15 – 14.45h	Workshops / WS	18.30h	Abschlussrede und Erheiterndes zum Tagesabschluss, mit Thomas Wolfsteiner aus Freiburg
ZWS 1	„Tanzen ist Träumen mit den Beinen“- Tanzworkshop, mit Elisabeth Onnasch	Ab 19.30	Fest mit Buffet, Musik, Tanz, Begegnung und Austausch, Humor und Spaß (Eintritt 20,-€). Die TeilnehmerInnen sind herzlich eingeladen, an den kostenlosen Zusatzworkshops (ZWS) teil zu nehmen (Workshops sind schon ausgebucht). Die Plätze werden nach Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Mittag- essen und Getränke können erworben werden.
ZWS 2	Biographisches Schreiben, mit Petra Rechenberg-Winter		

Bereits ausgebuchte Workshops für unsere Jubiläumsfeier „Tag der offenen Tür 2010 im HISW“

Am Freitag, 25.06.2010, 9 – 18.30 Uhr im HISW, Bargtheider Str. 124

9 – 18.30h	Klönzimmer mit Getränken und Snacks – die Institutsleiterinnen freuen sich auf Ihren/Euren Besuch	13 – 15h	Mittagessen und Pausenklönsnack
9.30 – 11h	Workshops / WS	15 – 16.30h	Workshops / WS
WS 1a	Autorität durch Beziehung – Elterncoaching nach Haim Omer, mit Matthias Richter	WS 7	„Ich sehe die Weite des Meeres“ – Hoffnungsvolle Bilder und Geschichten, mit Annette Linné-Genth
WS 2	„Ich sehe die Weite des Meeres“ – Hoffnungsvolle Bilder und Geschichten, mit Annette Linné-Genth	WS 8a	Scham – Ein besonderes Gefühl, mit Tobias von der Recke
WS 3a	Vom Wunsch zum Ziel – mit dem Zürcher Ressourcen-Modell (ZRM) Ziele erfolgreich umsetzen, mit Stephanie von Below	WS 9	Entwicklungsfluss-Modell, mit Petra Rechenberg-Winter
11.30 – 13h	Workshops / WS	18.30h	Abschlussrede und Erheiterndes zum Tagesabschluss, mit Thomas Wolfsteiner aus Freiburg
WS 4	Videogestützte Beratung, mit Sönke Petersen	Ab 19.30	Fest mit Buffet, Musik, Tanz, Begegnung und Austausch, Humor und Spaß (Eintritt 20,-€).
WS 5	Entwicklungsfluss-Modell nach Peter Nemetschek, mit Petra Rechenberg-Winter		Die TeilnehmerInnen sind herzlich eingeladen, an den kostenlosen Zusatzworkshops (ZWS) teil zu nehmen (Workshops sind schon ausgebucht). Die Plätze werden nach Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Mittagessen und Getränke können erworben werden.
WS 6	Wer bin ich und wenn ja – wie viele? Arbeit mit dem Inneren Team, mit Sybille Vormbrock		

Anmeldung zur Jubiläumsfeier des HISW

Ich komme allein.

Name

**Ich komme in Begleitung von
Personen.**

Adresse

**Ich/Wir möchte/n an folgenden
Zusatzworkshops teilnehmen:**

Tel.

**Ich/Wir wünschen
Mittagessen**

E-mail

**Ich/Wir wünschen
Anmeldung zum Fest**

Unterschrift

Lizenz zum Klötzchen-Bauen

SYSTEMTHERAPIE Am Hamburgischen Institut für Systemische Weiterbildung sollen Therapeuten lernen, Probleme in ihrem sozialen Kontext zu betrachten. Das ist harte emotionale Arbeit



Mit Klötzchen werden bei der Systemtherapie familiäre und andere Konstellationen nachgestellt. Fotos: Fabienne Müller

VON MARLENE WEISS

Mit seinen Bällen, Kissen und hellen Farben wirkt der Raum, als befände er sich in einer Praxis für Krankengymnastik. Nur die Kästen mit den Steinen und Holzklötzen, die in der Ecke stehen, passen nicht ins Bild. „Mit den Steinen und Klötzchen machen wir die Konstruktion“, sagt die Leiterin des Instituts für Systemische Weiterbildung (ISW) in Hamburg. „Das ist harte emotionale Arbeit“.

wachsen. Inzwischen besteht das Team aus 13 Honorar-dozenten, hinzu kommen einige Gastdozenten. Sie leiten Weiterbildungskurse zur systemischen Beratung – vom allgemeinen Gespräch bis hin zur Technik der Systemischen Konstruktions- und Systemischen Verfahrensberatung. „Das ist harte emotionale Arbeit“, sagt die Leiterin des Instituts für Systemische Weiterbildung (ISW) in Hamburg. „Das ist harte emotionale Arbeit“.

Die gründliche Selbsterfahrung geht an den Kursteilnehmern nicht spurlos vorbei

Das ISW profitiert von diesem Entscheid nicht direkt, weil das Institut sich vorerst auf die Ausbildung zum Berater beschränkt, was ohne kein geschützter Berufszugang ist. Das ISW profitiert von diesem Entscheid nicht direkt, weil das Institut sich vorerst auf die Ausbildung zum Berater beschränkt, was ohne kein geschützter Berufszugang ist.

die Offenheit des Instituts gegenüber allen Berufsgenossen. „In die Kurse hier kommen Lehrerinnen, Krankentherapeuten, Sozialpädagogen, Psychologen“, sagt er. „Ich bin ein großer Unterbrock-Martini-Fan von Bauingenieuren, die ihr systemisch verhalten. Ein wichtiger Weiterbildungsteilnehmer an der Universität Hamburg.“

Beschreibung der Jubiläums – Workshops

WS 1 Autorität durch Beziehung –

Elterncoaching nach Haim Omer / mit Matthias Richter

Insbesondere in der Pubertät wird die Beziehung zwischen Kindern und Eltern auf eine harte Probe gestellt. Viele Eltern haben den Eindruck, die Beziehung zum Kind und elterlicher Einfluss gingen verloren.

Mit seinem Konzept elterlicher Präsenz weist der Psychologie-Professor Haim Omer / Universität Tel Aviv einen Weg, auf dem die Beziehung zum Kind auch in Phasen größter Schwierigkeiten gehalten bzw. wieder hergestellt werden kann. Strategien der Deeskalation, Gesten der Versöhnung und die Aktivierung des sozialen Netzwerkes werden von ihm als wesentliche Bestandteile seines Konzeptes beschrieben.

Anhand von Video-Mitschnitten aus seinen Vorträgen soll die Grundidee des Konzeptes von Haim Omer dargestellt und seine Vorgehensweise skizziert werden. Fallbeispiele von Teilnehmern oder aus dem Video-Material sollen einen Einblick in die Praxis des Konzeptes ermöglichen.



WS 2/WS 7 „Ich sehe die Weite des Meeres!“ – Hoffungsvolle Bilder und Geschichten / mit Annette Linné-Genth

Das Visualisieren in Form von Bildern und Geschichten lässt Antworten entstehen und erweitert die Ideenvielfalt auf dem Weg zur Lösung der eigenen Fragen und Themen. Der innere und äußere Dialog wird angeregt. Dieser Prozess fördert die Hypothesenbildung und erweitert die Perspektiven und Möglichkeiten, das eigene anstehende Thema anders zu betrachten.

Diese kreative Methode, die Suchprozesse initiiert, kann im Rahmen von Therapie, Supervision und Organisationsentwicklung Anwendung finden.

WS 3 Vom Wunsch zum Ziel –

Mit dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM) Ziele erfolgreich umsetzen / mit Stefanie von Below

Nicht nur zum Jahreswechsel haben Ziele Hochkonjunktur. Immer wieder mit sich selber vereinbart, zeigen sie sich leider allzu oft als wilde Gesellen, die sich bald aus dem Staub machen oder als unliebsame Begleiterinnen, in Gestalt des schlechten Gewissens.

Wie das auch anders sein kann und wie Sie sich und Ihre Kunden / Klienten dabei unterstützen können, die eigenen Ziele

entspannt, lustvoll und motiviert in den Blick zu nehmen und sie langfristig umzusetzen, ist Thema dieses Workshops. Es geht darum, das eigene Ziel handlungswirksam zu formulieren, einen Ressourcenpool aufzubauen und das Ziel in den Alltag zu bringen. Und das während des ganzen Jahres.

WS 4 Videogestützte Beratung / mit Sönke Petersen

Die Möglichkeit, per Video Prozesse anschaulich zu machen, bietet die Chance, unterschiedliche Wahrnehmungsebenen in Beratung, Therapie und Supervision zu integrieren. Dies kann im Sinne von Training (z.B. Systemisches Video Training, Marte Meo Methode) wie auch zur Reflektion persönlicher Anteile in dem jeweiligen Kontakt geschehen.

Die Analyse von Standbildern als auch von Videosequenzen in der Fallarbeit wird demonstriert.

WS 5/ WS 9 Entwicklungsfluss-Modell

nach Peter Nemetschek / mit Petra Rechenberg-Winter

Bunte Seile schlängeln sich als Lebenslinien durch den Raum. Bestückt mit Symbolen und/oder Moderationskarten versinnbildlichen sie Entwicklung mit Wendepunkten, Krisenkurven und Erfahrungsschätzen. Sie laden die Systemmitglieder ein, mit ihren Ressourcen in Kontakt zu treten und förderliche, hilfreiche Lösungshaltungen einzunehmen.

Das Modell, ursprünglich von Peter Nemetschek entwickelt,

veranschaulicht einen Prozess, indem es Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als individuellen Wachstumsprozess visualisiert und nächste Lösungsschritte eröffnet.

In der systemischen Arbeit eignet sich diese Methode für Beratung, Coaching und Supervision.

Im Workshop wird das Modell vorgestellt und demonstriert. Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, sich anhand von Praxisbeispielen in diese Methode einzuüben.

WS 6 Wer bin ich und wenn ja – wie viele? Klärungs- und Lösungshilfe durch die Arbeit mit dem inneren Team (nach Schulz von Thun und Satir) / mit Sybille Vormbrock

Die Arbeit mit dem Inneren Team sieht vor, die innere Pluralität des menschlichen Seelenlebens als eine Art „Arbeitsgruppe“ zu betrachten und die „inneren Wortmelder“, die sich als jeweilige Botschafter im Kleinformat zu verschiedenen Fragen und Begebenheiten melden, zu visualisieren und miteinander in Kontakt zu bringen.

Ziel ist, z.B. bei schwierigen Entscheidungs- und Rollenklärungsprozessen zu einer gelingenden „inneren Teamentwicklung“ und Entscheidungsfindung zu gelangen. Das Vorgehen erlaubt dem/r Anwender/in, aus dem ggfs. aufwühlenden Geschehen heraus zu treten und den Blick von außen auf das „Getümmel in der Brust“ zu richten. Als Regisseur/in des Geschehens besetzt die/der Protagonist/in die Haupt- und

Nebenrollen des inneren Ensembleteams und schaut, welche „Teammitglieder“ ggfs. den Auftrag erhalten, für das Erreichen des erklärten Zieles zusammen zu arbeiten.

Das Verfahren verdeutlicht die „Person als System“ und eignet sich für Prozesse in Beratung, Therapie und Supervision/Organisationsentwicklung.

Im Workshop sind die Besucher herzlich eingeladen, einmal an einer eigenen Frage die Arbeit mit dem Inneren Team zu erleben.



WS 8 Scham – ein besonderes Gefühl / mit Tobias von der Recke

Ein besonderer Anlass lässt sich ja auch als Einladung verstehen, sich mit einem besonderen Thema zu beschäftigen. Scham ist ein besonderes und in der systemischen Szene eher vernachlässigtes Thema. Weil wir uns schämen und weil wir beschämen, ist es aber auch ein Teil unseres Lebens.

Im vergangenen Jahr habe ich mich viel mit diesem auch leidvollen Thema beschäftigt und dabei Scham als Phänomen reflektiert, das den Lebensfluss behindert und therapeutische Arbeit sehr erschweren kann. Scham lässt sich wohl auch häufig als Wurzel chronischer und destruktiver Entwicklungen bis hin zu kriegerischen Auseinandersetzungen identifizieren. Mein Workshop ist eine Einladung, sich diesem Thema freundlich anzunähern, einige kluge, nicht nur eigene Gedanken dazu zu hören und die Erfahrung zu machen, dass Scham, die in Kontakt gebracht wird, vieles erleichtert.

Zusatzworkshops

ZWS 1 „Tanzen ist Träumen mit den Beinen“ –

Tanzworkshop / mit Elisabeth Onnasch

Der Tanz ist eine der ältesten Formen menschlichen Ausdrucks von Gefühlen. Er verbindet uns mit dem köstlichen Gefühl des durchströmt und verbunden seins mit uns selbst, anderen Menschen und der ganzen Welt.

In diesem Workshop kann mit Bewegung experimentiert werden, unterschiedliche Bewegungsqualitäten können ausprobiert werden und ganzheitliches Erleben, Selbstentfaltung und ein positives Körpergefühl werden angesprochen. Wir hören dem eigenen Körper zu, nehmen unterschiedliche Impulse wahr und finden unseren eigenen Ausdruck in der Bewegung. Gegenseitige Inspiration und Anregungen in der Gruppe ergeben sich wie von selbst und wir machen eine kurze Pause von der „Kopflastigkeit“ des Alltags.



ZWS 2 Kreatives Schreiben / Petra Rechenber-Winter

Die in Deutschland relativ neue Methode des kreativen Schreibens stellt neben wissenschaftlichen Grundlagen außergewöhnliche Möglichkeiten wirkungsvoller Kommunikation bereit. Mittels einfacher und überraschender Techniken lässt sich mit Sprache experimentieren und De- bzw. Rekonstruktionen biographischer Erfahrungen spielerisch unterstützen. Dieser Workshop vermittelt erste Einblicke ins kreative Schreiben und lädt zu kleinen Übungen ein, die geeignet sind, sich selbst zu überraschen, um sie anschließend in der Beratungsarbeit einzusetzen.

ZWS 3 Vom professionellen Umgang mit gefährdeten

Kindern / Birgit Haustein

Oft gibt es gerade im Kontext der Kindeswohlgefährdung viel Unsicherheit bei der Frage: Was muss ich, was **darf** ich, und vor allem **an wen...** und **wann...** und auch **wie** weitergeben, wenn ich mir große Sorgen um die Entwicklung eines Kindes mache. Dies ein wenig zu beleuchten anhand der konkreten Praxis- und Arbeitsfelder der TeilnehmerInnen ist sicher spannend und informativ und kann zu mehr Professionalität im Umgang miteinander und mit dem Thema führen.

ZWS 4 Migration oder Fremd ist der Fremde nur in der

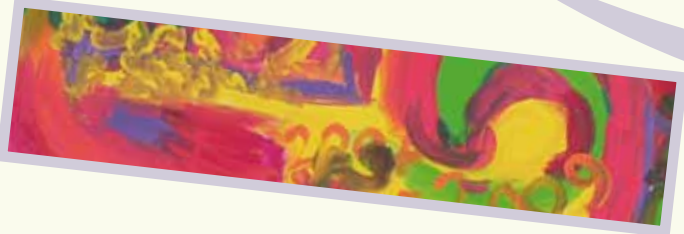
Fremde (Karl Valentin) / Beatrix Weidinger von der Recke

In unserer beratenden und therapeutischen Arbeit haben wir immer wieder mit Menschen aus anderen Kulturen und Gesellschaftsformen zu tun.

Solche Begegnungen können verwirrend und verunsichernd sein, häufig unverständlich und ärgerlich, und manchmal auch lustig und erheiternd.

Konzepte und Stichworte wie „interkulturelle Kommunikation“, „kultursensibler Umgang“ oder „interkulturelle Kompetenz“ bieten Anregungen für die alltägliche Arbeit. Was bedeuten diese Konzepte und wie kann ich diese in meiner konkreten Tätigkeit verwenden? Was mache ich mit meinen Vorurteilen? Muß ich dann immer „politisch korrekt“ handeln und was ist das überhaupt?

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich über dieses Thema nachdenken und mit Ernst und Humor unser Verständnis für das Fremde in uns und im Anderen zu erweitern versuchen.



ZWS 5 Wirksame Beratungsstrategien in schwierigen Beratungskontexten

/ Jochen Leucht

Die Frage nach dem professionellen, also möglichst wirkungsvollen Umgang mit unfreiwilligen Klienten ist uns allen sehr präsent. Häufig werden diese Beratungs- und Therapiekontexte mit Etiketten wie „Zwangskontext“, „geschickte“, „nicht motivierte Klienten“ oder „Beratungsresistente Klienten“ bis hin zu „Widerstand“ versehen. All diesen Bezeichnungen ist gemein, dass sie dem Repertoire der Defizitbeschreibung entstammen und somit wenig Potential besitzen, Berater/Therapeut und Klient in eine von Ressourcen geprägte Beziehung zu bringen. Im Workshop stehen Überlegungen zum professionellen beraterischen/therapeutischen Umgang mit als „aussichtslose Fälle“ bezeichneten Menschen im Mittelpunkt. Auf der Grundlage der konsequenten Umsetzung der Ergebnisse der jüngeren amerikanischen Psychotherapieforschung bietet der Workshop Raum für kollegialen Austausch hin zu einer schulenübergreifenden beraterischen Strategie für die Arbeit mit Problemklient/innen.



Und wir möchten Danke sagen !

**Viele Menschen haben uns unterstützt.
Ohne sie wäre das HISW nicht das HISW!
Unser Dank geht an:**

- Unsere Lehrerinnen, Lehrer und Impulsgeber:
Gisal Wnuk-Gette, Werner Wnuk, Kurt Ludewig,
Rosemarie Schwarz, Martin Kirschenbaum, Andrea
Patzner, Ortwin Meiss, Manfred Krüger und viele
andere. Danke für alles, was wir von Euch lernen
durften.
- Unsere Kooperationspartner:
Reinert Hanswille und das ifs-Team in Essen, To-
bias von der Recke vom MISW-München, Daniel
Jucker-Keller vom ZEF-Winterthur und Hans Bur-
meister, Jochen Leucht von der Caritas-Akademie
in Freiburg. Danke für Eure Großzügigkeit, Euer
Mitdenken und Mitmachen.
- Die vielen Teilnehmerinnen, Teilnehmer, Absol-
ventinnen und Absolventen all unserer Weiterbil-
dungslehrgänge und Workshops. Danke für Euer
Vertrauen und Euer Engagement.

Abb.: Ausschnitt aus dem Gruppen-Abschieds-Bild des SSO-Kurses 2007-2009

- Unsere Mitarbeiterinnen und Kolleginnen, unsere Mitarbeiter und Kollegen:
- Unsere Bürokräfte:
Susann Schaub, Elisabeth Onnasch, Jörn Graage, Birgit Klengel, Ingrid Jensen, Julia Martini. Danke für Euer Engagement und Durchhaltevermögen und Eure Freundlichkeit.
- Unsere Kursleiterinnen und Kursleiter:
Petra Rechenberg-Winter, Annette Linné-Genth, Matthias Richter, Sybille Vormbrock, Hans Reinhard, Elisabeth Onnasch, Liane Simon. Danke für Euren Einsatz, Eure Kompetenz und gute Energie.
- Unsere Supervisorinnen und Supervisoren:
Anne Siewertsen, Annette Linné-Genth, Matthias Richter, Birgit Haustein, Sönke Petersen, Sybille Vormbrock, Elisabeth Onnasch, Antje Randow-Rudies, Stefanie von Below, Iris Peymann. Danke für Eure wertschätzende Begleitung der Teilnehmenden.
- Der DGSF. Danke für die gute Zusammenarbeit und die stets freundliche Beratung durch das Team der Geschäftsstelle.
- Unsere Referenten und Referentinnen aus den verschiedensten Fachgebieten, die uns und unsere Arbeit bereichern.
- All die Menschen, die sich uns anvertraut haben und all diejenigen, die uns in Gesprächen inspiriert haben und ein Stück Wegs mit uns gegangen sind wie u.a. Sabine Suhr, Uwe Beuckmann, Gustav Renders.
- Lasse und Ole Wolter. Danke für Eure unermüdliche Arbeit an unseren homepages, dem Computer-Netzwerk und anderen technischen Wunderwerken.
- Angelika Fobian. Vielen Dank für die Gestaltung dieser schönen Festschrift.
- Jochen und Margarita Klein. Danke für den solidarischen und hilfreichen Austausch über die Kunst der Institutsleitung.
- Unsere Ehemänner, Helmut Cornell und Klaus Martini, die wahren Hüter des Hauses Bargtheider Str. 124. Ganz besonderer Dank für Eure liebevolle Rückendeckung und Solidarität sowie manche handfeste Unterstützung.
- Und nicht zuletzt Danke an alle ungenannten UnterstützerInnen.



HISW Hamburgisches Institut
für systemische Weiterbildung



Bargteheider Str. 124
22143 Hamburg

Tel.: (040) 677 99 91
Fax.: (040) 675 82 789
E-mail: info@hisw.de

www.hisw.de